

Es ist wenig, womit aufzuwarten ist, und das Wenige ist dürftig. Die einleitende „captatio benevolentiae“ des Gedichts erhofft, für die nichtige Kleinigkeit, die „vom Munde“ (*ab ore*) ausgeht, das Wohlgefallen des Caesars, obwohl das „Genie“ (*ingenium*) des Dichters kaum den kaiserlichen Meriten genüge (v. 3–6). Derartige Gemeinschaft von poetischem *os* und *ingenium* im eröffnenden Topos der Bescheidenheit kehrt im einleitenden Satz der „Vita quinque fratrum“ wieder⁴⁰. Der *parvus ingenio* bittet Gott um Beistand, *loquens loquatur os meum sancta sanctorum. Ubi sceptrum tenet*, wird im Gedicht (v. 25) der Herrschaftsantritt umschrieben; *dum sceptrum gerebat*, erinnert der Querfurter an Otto den Großen⁴¹. *Spes populi* ist der neue Kaiser der Dedikationsverse (v. 13), *spes orbis* heißt Heinrich II. in Bruns Brief an ihn⁴². Hier wie dort wird der Herrscher geduldet⁴³. *Barbaries seva* sind die heidnischen Lutizen im Gedicht, *barbarus* die heidnischen Pruzzen in Bruns Adalbertsvita⁴⁴. *Sevus* fließt dem Querfurter bei kriegerischem Geschehen gerne in die Feder⁴⁵. Vor allem aber nennt Brun von Querfurt die Aufhebung des Bistums Merseburg einen *error* und bedient sich damit eben jener keineswegs selbstverständlichen Vokabel, die auch der Dichter gebraucht, um – wie ich annehme – an dasselbe Ereignis zu erinnern⁴⁶; *errare* bevorzugt der Freund Ottos III. auch sonst, um verwerfliches, unrechtes Handeln zu umschreiben⁴⁷.

Die herbe Kritik an der unmittelbaren Vergangenheit, die Sprache und die verwandten Bilder, der Name des Dichters, seine Nähe zum Kaiser (*tuus*)⁴⁸, die Sorge um den Niedergang der militärischen Wachsamkeit und Leistungskraft: sie alle verweisen auf Brun von Querfurt als den gesuchten Autor des Dedikationsgedichtes oder schließen ihn doch nicht aus. Die Verse und der Frontinus sind Otto III., nicht Otto dem Großen gewidmet. Der Dichter bringt die Erwartung zum Ausdruck, die er gegenüber dem jugendlichen, eben erst gekrönten Kaiser hegt. Sie sind das älteste literarische Zeugnis des Querfurter Grafensohnes und beleuchten sein politisches Denken noch ohne seine italienischen Erfahrungen, also bevor jene Renovatio-Politik am Hofe Ottos III. dominiert, gegen die Brun opponiert.

Denn Brun gilt als entschiedener Kritiker der Renovatio-Pläne des letzten Otto-

⁴⁰) MGH SS 15, 2 S. 716, 15 f. = ed. K a r w a s i ń s k a (wie Anm. 31) 4, 3 (1973) S. 27, 4 f.

⁴¹) Brun, Vita s. Adalberti c. 9 MGH SS 4, 598, 22 = ed. K a r w a s i ń s k a S. 8, 10 f.

⁴²) Zit. nach Wilhelm v. G i e s e b r e c h t, Geschichte der deutschen Kaiserzeit 2 (1885) S. 705 = ed. K a r w a s i ń s k a (wie Anm. 40) S. 105, 7 und S. 106, 9.

⁴³) Vgl. Bruns von Querfurt Brief an Heinrich II., ed. G i e s e b r e c h t, S. 702 = ed. K a r w a s i ń s k a S. 97 f.

⁴⁴) Brun, Vita s. Adalberti c. 25 und c. 30, MGH SS 4, 608, 15 und S. 610, 24 = ed. K a r w a s i ń s k a S. 31, 6 und S. 35, 25.

⁴⁵) Vgl. Brunonis Vita quinque fratrum cc. 7; 9; 11 MGH SS 15, 2 S. 722, 35; S. 725, 3; S. 728, 8 f. = ed. K a r w a s i ń s k a S. 43, 10; S. 48, 19; S. 55, 26.

⁴⁶) Brun, Vita s. Adalberti c. 12 MGH SS 4, 600, 24 und Z. 32 = ed. K a r w a s i ń s k a S. 13, 11 und Z. 20.

⁴⁷) Vgl. Vita quinque fratrum cc. 1; 2; 7 MGH SS 15, 2 S. 717, 5; S. 719, 12; S. 722, 27 und S. 724, 9 = ed. K a r w a s i ń s k a S. 29, 7; S. 34, 18; S. 43, 5; S. 46, 18.

⁴⁸) Vgl. Mathilde U h l i r z, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Otto II. und Otto III. 2: Otto III. 983–1002 (1954) S. 422; W e n s k u s (wie Anm. 28) S. 178 mit Anm. 101.